

Verzögerung bei Radschnellweg

Entwurfsplanung braucht länger

Mannheim/Heidelberg. (cab) Die Entwurfsplanung für den Radschnellweg zwischen Mannheim und Heidelberg wird wohl erst Anfang 2023 fertig – ein Jahr später als geplant. Das teilte das Regierungspräsidium Karlsruhe (RP) mit und verwies auf Abstimmungsgespräche zu Details, die aufgrund der Corona-Pandemie „zeitintensiver“ seien. Darin gehe es etwa um Flächen für Baustelleneinrichtungen und um Baugrunduntersuchungen. Auf Basis der Entwurfsplanung beginnt das Planfeststellungsverfahren. Dafür wird die Strecke in zwei Abschnitte geteilt. Das soll das in Verzug geratene Verfahren beschleunigen. Somit könnten Teilstrecken, so das RP, in der Ausführungsplanung zügiger abgeschlossen und gebaut werden.

Die Route für den Radschnellweg zwischen Mannheim und Heidelberg steht an sich bereits seit Sommer 2020 fest. Seitdem geht es um die konkreten Querschnitte der Route in den einzelnen Orten. Edingen-Neckarhausen, Ladenburg und Ilvesheim liegen an der Strecke, die als Teilstück der langfristig geplanten Achse Schifferstadt – Heidelberg gilt. Weitere Infos: www.radschnellweg-hd-ma.de.



Bis Fahrradfahrer auf der etwa 22 Kilometer langen Strecke zwischen Heidelberg und Mannheim Vorfahrt haben, dauert es noch. Die Entwurfsplanung verzögert sich bis 2023. Dieses Foto entstand bei Egelsbach, an der Radschnellwegtrasse Frankfurt – Darmstadt. Es ist das langfristige Ziel, diese bis nach Heidelberg zu verlängern. Foto: Dedert